



Schulinternes Fachcurriculum für das Fach Mathematik

Stand: Februar 2026

Inhalt:

1. Unterricht
2. Überfachliche Kompetenzen
3. Sprachbildung
4. Differenzierung
5. Lehr- und Lernmaterial
6. Medienkompetenz
7. Basale / grundlegende Kompetenzen
8. Leistungsbeurteilung



1. Unterricht

1.1 Bildungsstandards / Stoffverteilungspläne

Themen, Inhalte und Kompetenzen sowie deren Zuordnung zu den einzelnen Jahrgängen entsprechen den Bildungsstandards / Stoffverteilungsplänen des Lehrwerkes MiniMax (Klett Verlag) und sind in der Anlage. Die Reihenfolge der Bearbeitung der Themen obliegt der Fachkraft und wird im jeweiligen Schuljahr angepasst.

Stoffverteilungspläne MiniMax sind zu finden unter folgendem Link:

<https://www.klett.de/lehrwerk/minimax-mathematik-ausgabe-ab-2019/stoffverteilungsplaene/bundesland-15/schulart-4/fach-48>

1.2 Allgemeine Absprachen

Das ist uns wichtig:

- Kinder werden individuell gefördert und gefordert
- Hausaufgabengestaltung obliegt der Lehrkraft (z.B. Wochenhausaufgabenplan, individuelle Hausaufgaben)
- Die Mini Max Hefte sind unsere Grundlage. Jede Lehrkraft entscheidet individuell nach Klassensituation welche Aufgaben ausgewählt und/oder ausgelassen werden. Themen können auch mit anderen Arbeitsmaterialien bearbeitet werden.
- Im Zeugnis werden fünf Kompetenzbereiche vorgeschlagen. Zum Halbjahr werden nur die Themen gekreuzt, die behandelt wurden.

1.3 Förderunterricht und Forderunterricht

Wir verfolgen das Ziel die mathematischen Kompetenzen von leistungsschwachen Schülerinnen und Schülern zu fördern und so einer Rechenschwäche möglichst frühzeitig vorzubeugen bzw. ihr durch gezielte Fördermaßnahmen zu begegnen.

Als mögliches Diagnosemittel dienen der Lehrkraft die „Teste-dich-selbst-Hefte“, Unterrichtsbeobachtungen, Lernzielkontrollen und Unterrichtsgespräche.

So können wir die Förderung gezielt auf den individuellen Bedarf einzelner Kinder abstimmen und den Lernzuwachs genau verfolgen. Der Schwerpunkt des Förderunterrichts liegt auf der Festigung der basalen mathematischen Kompetenzen.

An unser Schule ist uns auch die Forderung der leistungsstarken SuS ein großes Anliegen. Je nach Stundenkontingent versuchen wir an beiden Standorten Forderunterricht anzubieten. Hier liegt der Schwerpunkt auf der Entwicklung von Problemlösestrategien, die z.B. auch auf Mathewettbewerbe vorbereiten können.



1.4 Wettbewerbe

Die Regenbogenschule nimmt jährlich an dem internationalen Mathematik-Wettbewerb **Känguru der Mathematik** im Frühjahr und an der **Matheolympiade** im Herbst teil.

2. Überfachliche Kompetenzen

Selbstkompetenzen	
Personale Kompetenzen <ul style="list-style-type: none"> • Selbstwirksamkeit: Die Schülerin bzw. der Schüler hat Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten und glaubt an die Wirksamkeit des eigenen Handelns. • Selbstbehauptung: Die Schülerin bzw. der Schüler entwickelt eine eigene Meinung, trifft Entscheidungen und vertritt diese gegenüber anderen. • Selbstreflexion: Die Schülerin bzw. der Schüler schätzt eigene Fähigkeiten realistisch ein und nutzt eigene Potenziale. 	Lernmethodische Kompetenzen <ul style="list-style-type: none"> • Lernstrategien: Die Schülerin bzw. der Schüler geht beim Lernen strukturiert und systematisch vor, plant und organisiert Arbeitsprozesse. • Problemlösefähigkeit: Die Schülerin bzw. der Schüler kennt und nutzt unterschiedliche Wege, um Probleme zu lösen. • Medienkompetenz: Die Schülerin bzw. der Schüler verarbeitet Informationen angemessen. Ausdifferenziert durch die 6 Kompetenzbereiche der KMK-Strategie „Bildung in der digitalen Welt“ (KMK, 2016)
Motivationale Einstellungen <ul style="list-style-type: none"> • Engagement: Die Schülerin bzw. der Schüler zeigt persönlichen Einsatz und Initiative • Lernmotivation: Die Schülerin bzw. der Schüler ist motiviert, etwas zu lernen oder zu leisten. • Ausdauer: Die Schülerin bzw. der Schüler arbeitet ausdauernd und konzentriert. 	Soziale Kompetenzen <ul style="list-style-type: none"> • Kooperationsfähigkeit: Die Schülerin bzw. der Schüler arbeitet konstruktiv mit anderen zusammen und übernimmt Verantwortung in Gruppen. • Konstruktiver Umgang mit Vielfalt: Die Schülerin bzw. der Schüler zeigt Toleranz und Respekt gegenüber anderen und geht angemessen mit Widersprüchen um. • Konstruktiver Umgang mit Konflikten: Die Schülerin bzw. der Schüler verhält sich in Konflikten angemessen, versteht die Sichtweisen anderer und geht darauf ein.

Die Rückmeldungen der überfachlichen Kompetenzen werden in den Zeugnissen abgebildet und in den jährlichen Elterngesprächen thematisiert.

3. Sprachbildung

Um den Erwerb der Fachsprache zu fördern, geben wir Gelegenheit zur Aneignung des grundlegenden Fachwortschatzes, von Satzbausteinen und von Argumentationsmustern.

Wichtige **Kompetenzen** im modernen Mathematikunterricht sind unter anderem mathematisch zu kommunizieren und zu argumentieren.

Zusätzlich wird die Lesezeit zur sprachlichen Auseinandersetzung von Sachaufgaben genutzt.

Ein Wortspeicher ist für uns ein geeignetes Mittel zur Förderung der Sprachbildung im Mathematikunterricht. Er bietet zum Thema des Unterrichts Fachvokabular an und



erläutert es. In einem solchen Speicher können sowohl einzelne Begriffe, als auch Satzbausteine aufgenommen werden.

Wichtig in Bezug auf die Fachsprache ist uns:

- die kindgerechte Bezeichnung für „Fachbegriffe“ zum Beispiel „Mathe-Wörter“
- Wiederholung/gleiche Satzbausteine
- das konsequente Verweisen auf die Begriffe in den entsprechenden Situationen

4. Differenzierung

Unser Mathematikunterricht ist geprägt von der Heterogenität der Lerngruppen. Die Differenzierungsmaßnahmen zielen darauf ab, dass unsere Schülerinnen und Schüler nach ihren Möglichkeiten gefördert und gefordert werden.

Im Bereich der Diagnostik wird LeA.SH mit den SuS der 1. Jahrgangsstufe im ersten Schulhalbjahr durchgeführt.

5. Lehr- und Lernmaterial

Die Fachkonferenz hat sich auf das Lehrwerk von Klett „MiniMax“ festgelegt. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit Ergänzungsmaterial (Förderheft, Arbeitsheft, Forderheft, Kopiervorlagen aus dem Lehrwerk) zu nutzen.

Digitale Werkzeuge nutzen wir in Anlehnung an das Lehrwerk im Unterricht über den Monitor. Diese sind dem Punkt „6. Medienkompetenz“ zu entnehmen.

Auf den Fluren ist handlungsorientiertes Material passend zur jeweiligen Klassenstufe zu finden.

6. Medienkompetenz

Hardware: iPad für die Lehrkräfte
U.a. Active Panel, Whiteboard, Beamer
iPad Klassensatz

Software: Digitales MiniMax
Anton



Wir wollen die hohe Motivation und Konzentration an den Tablets nutzen und sehen folgende Verwendungsmöglichkeiten der Tablets als Trainingsgerät mit Rückmeldefunktion in unserem Unterricht:

- in Freiarbeitsphasen,
- im Förder- / Forderunterricht
- in spezifischen Arbeits- und Übungsphasen innerhalb des Unterrichts

Neben den Lernprogrammen gibt es weitere Einsatzmöglichkeiten der digitalen Medien im Mathematikunterricht

- Internetrecherche
- Nutzung von Suchseiten für Kinder zur Bearbeitung von offenen Sachaufgabenstellungen
- Präsentationen von Schülerergebnissen
- Software zum Üben
- Lernapps als Arbeitsmittel

7. Basale / grundlegende Kompetenzen

Sprachliche Kompetenzen	Mathematische Kompetenzen
<ul style="list-style-type: none">- Sprechen und Zuhören: Der Bereich umfasst die Fähigkeit, sich mündlich mit anderen Personen adressatengerecht über Sachverhalte verständigen zu können (Gesprächskompetenz); Voraussetzung dafür ist ein entsprechender Wortschatz und die Fähigkeit, Wörter zu Sätzen zusammenzubauen und deren Bedeutung zu verstehen.- Lesen: Hierzu gehören insbesondere die Leseflüssigkeit (Wörter und Sätze schnell und sicher erfassen) und Lesestrategien (Inhalte ganzer Texte und deren Absicht erfassen, zunehmend auch bei digitalen Texten).- Schreiben: Das umfasst die Schreibflüssigkeit (zügiges und orthografisch korrektes Schreiben von Wörtern und Sätzen) sowie die Beherrschung von Schreibstrategien (Planen, Formulieren und Überarbeiten von zusammenhängenden Texten).	<ul style="list-style-type: none">- Prozessbezogene mathematische Kompetenzen: Hierunter fallen das Aufstellen von Vermutungen zu Zusammenhängen, Erläutern von mathematischen Zusammenhängen, Entwickeln von Lösungsstrategien mithilfe systematischen Probierens, Entnehmen von für Lösungen relevanten Informationen aus Texten und Auswählen von geeigneten Darstellungsformen für Lösungen.- Inhaltsbezogene mathematische Kompetenzen: Der Bereich umfasst insbesondere ein tragfähiges Zahlverständnis (das heißt eine grundlegende Vorstellung von Zahlen und Stellenwerten, das Verbinden von zentralen Darstellungsformen und Verstehen von Zahlbeziehungen). Für ein tragfähiges Operationsverständnis sollten Rechenoperationen nicht nur regelbasiert ausgeführt werden, sondern verstanden werden.



Kognitive Kompetenzen

- **Selektive Aufmerksamkeit:** Beschreibt die Fähigkeit, zu fokussieren und irrelevante Reize zu unterdrücken.
- **Arbeitsgedächtnis:** Speichert kurzfristig begrenzte Menge an Informationen zur Weitergabe an das Langzeitgedächtnis. Die Leistungsfähigkeit des Arbeitsgedächtnisses ist relevant für den Aufbau der fachlichen Kompetenzen.
- **Lernstrategien und metakognitive Regulation:** Lernstrategien können eingesetzt werden, um Inhalte zu erarbeiten und zu erinnern. Metakognition beschreibt die Planung, Überwachung und Regulierung des Lernprozesses und den Einsatz von Lernstrategien.
- **Vorwissen:** Beschreibt vorhandenes Wissen, an das Neugelernte angeknüpft werden kann.

Sozial-emotionale Kompetenzen

- **Soziale Kompetenz:** Umfasst die Entwicklung von Freundschaftsbeziehungen und das Finden der eigenen Rolle in Bezugsgruppen.
- **Bindung:** Beschreibt das Ausbalancieren von Beziehungen innerhalb und außerhalb der Familie.
- **Emotionale Kompetenz:** Umfasst die Fähigkeit, Emotionen angemessen auszudrücken, und Strategien im Umgang mit eigenen Emotionen.
- **Selbstwahrnehmung:** Beschreibt den Aufbau eines Selbstkonzepts (zum Beispiel Wahrnehmung eigener Fähigkeiten) und den Umgang mit sozialen Vergleichen. Wichtig ist die Fähigkeit zum Belohnungsaufschub.
- **Entwicklung der Persönlichkeit:** Meint die weitere Differenzierung im Hinblick auf Persönlichkeitsmerkmale.

Die Rückmeldungen der basalen Kompetenzen werden in den Zeugnissen abgebildet und in den jährlichen Elterngesprächen thematisiert.

Im Bereich der „Sprachlichen Kompetenzen“ wird die „Lesezeit“ in den Unterricht implementiert.

Im Unterricht achten wir auf abwechselnde Sozialformen und kooperatives Lernen, um den Bereich der sozial-emotionalen Kompetenzen zu fördern.

8. Leistungsbeurteilung

8.1 Leistungsbewertung

Unsere Leistungsbewertung orientiert sich sowohl an inhalts- als auch an prozessbezogenen Kompetenzen. *Klassenarbeiten* sind nur eine Möglichkeit zur Leistungsfeststellung.

Unsere Aussagen zur Lernentwicklung und Leistungsbewertung im Fach Mathematik stammen aus zwei Beurteilungsbereichen:

8.1.1 Klassenarbeiten

(wie im Erlass vom 1. August 2018 vorgesehen)







Klassenstufe	2	3	4
Klassenarbeiten/ Leistungsnachweise	7	7 VERA -Arbeit zählt als Klassenarbeit wird aber nicht bewertet	7



3. Die Überprüfung des Entwicklungsstandes mit Hilfe der bis zu 7 **Lernerfolgskontrollen** pro Schuljahr.

4. Die Beobachtung der Kinder während der Bearbeitung der Aufgaben gibt ebenfalls weitere Aufschlüsse (benötigte Zeit, Sicherheit bei der Aufgabenlösung, Vermeidungsstrategien bei auftretenden Schwierigkeiten, ...).

5. Beispiel für Rückmeldebogen

Klasse 2b, Name: _____	Kompetenzraster Mathematik Lernzielarbeit Nr. 3					
<u>Kompetenzbereiche in der Mathematik:</u> 1. Muster und Strukturen (MuS) 2. Zahlen und Operationen (ZuO) 3. Raum und Form (RaF) 4. Größen und Maße (GrM) 5. Daten, Häufigkeit, Wahrscheinlichkeit (DHW)	sicher	sicher	überwiegend	teilweise sicher	unsicher	unsicher
1 Addieren und subtrahieren mit Zehnerüberschreitung (ZuO)						
2 Faltausschnitte finden (RaF)						
3 Symmetrische Figuren erkennen (RaF)						
4,5 Spiegelbilder erkennen und zeichnen (RaF)						
6 Starke Päckchen lösen (ZuO, MuS)						
7 Hilfsaufgaben finden (ZuO)						
8 Figur auf Geobrett spannen (RaF)						
9 Addieren und subtrahieren mit Erklärung (ZuO)						

Arbeitstempo	schnell	angemessen	langsam
---------------------	---------	------------	---------

Unterstützungsbedarf	ja	nein
Hilfsmittel	ja	nein

Unterschrift der Lehrkraft



Unterschrift der Erziehungsberechtigten



9. Überarbeitung und Weiterentwicklung

9.1 Überprüfung

In der Fachkonferenzarbeit überprüfen wir regelmäßig den Überarbeitungsbedarf (z.B. geänderte Rahmenvorgaben des Landes oder Maßnahmen, Strategien zur Unterrichtsentwicklung) des Fachcurriculums.

Die Vergleichsarbeiten nutzen wir zur Evaluation. Wir decken damit Stärken und den Entwicklungsbedarf unserer Lerngruppen auf.

VERA- Ergebnisanalyse:

- a) Wie schneiden unsere Drittklässler im Vergleich zum Land ab?
- b) Innerschulischer Vergleich:
- c) Passt das Abschneiden zum sonstigen Gesamtbild der Klassen?
- d) Wo sind die Stärken und Schwächen unserer Drittklässler?
- e) Rückblick und Evaluation: Wie haben sich unsere Ergebnisse in den letzten Jahren entwickelt? Greifen unsere Maßnahmen?